

Welche Klimastrategie eignet sich für den Kulturbereich?

Entstehung und Erfahrungen zum Handlungs- und Wirkungsmechanismus der Initiative Culture4Climate



Dr. Ralf Weiß ist Vorsitzender des Netzwerks Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K Deutschland e.V.) und Gesamtkoordinator der bundesweiten Initiative Culture4Climate für Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Kulturbereich

Zeitgleich mit dem Amtsantritt der neuen Bundesregierung war die Initiative Culture4Climate im Dezember 2021 als »erste bundesweite Klima- und Nachhaltigkeitsinitiative für den gesamten Kulturbereich« mit einer Pressemitteilung an die Öffentlichkeit getreten. Der parallele Start des von der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) geförderten Vorhabens mit der neuen Legislaturperiode der Bundesregierung brachte der Initiative Culture4Climate von Anfang an gespannte Aufmerksamkeit. Nach zweijähriger Arbeit lassen sich die umfangreichen Erfahrungen im Hinblick auf eine erfolgsversprechende Klimastrategie des Kulturbereichs einschätzen.

1. Entstehung der Initiative

Um eine große Klimainitiative in und mit dem Kulturbereich zu ermöglichen, brauchte es insbesondere eine finanzielle Förderung und es brauchte eine fast ebenso lange Entwicklung der Idee mit geeigneten Partnern und mit einem auf Wirksamkeit ausgerichteten Konzept. Dass sich eine Förderung der Projektidee über die Nationale Klimaschutzinitiative¹ realisieren könnte, war sowohl inhaltlich als auch im Hinblick auf ein ausreichendes Fördervolumen naheliegend. Im Zeitraum der Antragentwicklung zwischen Mai 2019 und März 2020 hätten sonst in

Deutschland – mit eingeschränkter Ausnahme des Fonds Nachhaltigkeitskultur – noch keine anderen Förderprogramme zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Kulturbereich zur Verfügung gestanden. Insgesamt begannen im Jahr 2019 mit den globalen Streiks von Fridays for Future Nachhaltigkeit und Klimaschutz überhaupt erst zu einem Handlungsfeld des Kulturbereichs und der Kulturpolitik zu werden.

Wie im Bereich der Förderprogramme gab es zu diesem Zeitpunkt auch in der Akteur*innenlandschaft nahezu keine Institutionen, die bereit oder in der Lage waren, einem neuen Handlungsfeld Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Kulturbereich den Weg zu bereiten. Während mehrere Spitzenakteure unter Verbänden, Instituten und Gremien der Bundesregierung noch keine Möglichkeiten bei sich erkannten, gelang es mit dem Netzwerk Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur (2N2K), der Kulturpolitischen Gesellschaft (KuPoGe) und dem Öko-Institut drei unterschiedlich vorgeprägte Pioniere für das Vorhaben Culture4Climate zusammenzubringen. Beim Initiator und Koordinator 2N2K Deutschland handelt es sich um eine Netzwerkorganisation, deren Vereinsgründung im Jahr 2016 die gezielte Förderung von Nachhaltigkeit in Kunst und Kultur zugrunde lag. Die Kulturpolitische Gesellschaft und das Öko-Institut hatten zuvor in einzelnen Referenz-

¹ www.klimaschutz.de/de/projekte/culture4climate

projekten erste Grundlagenarbeiten geleistet. Dass damit bereits für die Entstehung der zu beantragenden Klimainitiative Pionierarbeit und ein neuartiger Partnernverbund erforderlich waren, gehörte letztlich zu den wesentlichen Voraussetzungen, um in der Nationalen Klimaschutzinitiative in der Förderschleife der »Innovativen Klimaschutzprojekte« ausgewählt zu werden.

2. Vielschichtiger Handlungs- und Wirkungsmechanismus

Für die Konzeption der Initiative Culture4Climate galt es, Antworten und Ansätze für eine Vielzahl an Herausforderungen zu finden. In einem neuen Handlungsfeld, in dem es zu Beginn weder ein grundlegendes Wissen und Verständnis für Klimaschutz und Nachhaltigkeit noch entsprechende Strukturen, Instrumente und Kompetenzen gab, sollte das Programm eine vielschichtige und mehrstufige Herangehensweise ermöglichen. Deren Wirkung sollte durch eine Kombination von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, der Orientierung und Qualifizierung, der Aktivierung und Beratung, der Vernetzung und Unterstützung, der Motivation und des Good Practice sowie der Umsetzung und der Realisierung von Maßnahmen erzielt werden. Hierzu gehört mit der Ansprache und Einbindung unterschiedlicher Akteur:innen des Kulturbereichs von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden über Kulturnetzwerke und Kulturverbände bis zu Kulturverwaltungen und Kulturpolitik einerseits ein systemischer Ansatz. Andererseits beinhaltet das Programm einen vierfachen Wirkungsmechanismus zur Treibhausgaseinsparung, der über eine Verstetigung der zu entwickelnden Maßnahmen im Zeitraum von 10 Jahren das Ziel verfolgt, ein konkretes Einsparpotenzial von 2 Mio. Tonnen Treibhausgasen zu realisieren.

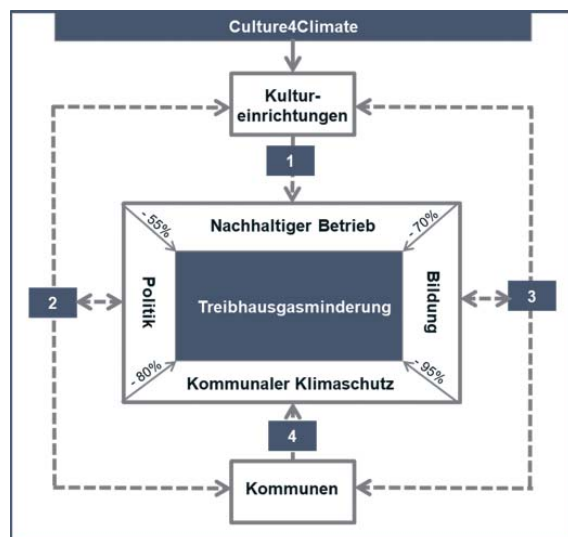


Abb. 1: Wirkungsmechanismus der Initiative Culture4Climate

In diesem Handlungs- und Wirkungsmechanismus haben alle Aktivitäten von der Nachhaltigkeitsdeklaration und dem Kompetenz- und Vernetzungsportal über ein Weiterbildungsangebot, Global Goals Labs, ein Fördercoaching und ein interakti-

ves Klimatool bis zu einem SDG-Kulturwettbewerb und einer nationalen Konferenz ebenso eine spezifische wie synergetische Aufgabe. Weder ein Onlineseminar zu Grundlagen und Rahmenbedingungen einer Klimaverantwortung im Kulturbereich noch die Beantragung einer Förderung könnten als Einzelbausteine dafür sorgen, dass über einen längeren Zeitraum wirkungsvolle Treibhausgaseinsparungen resultieren. Weder die Unterzeichnung der Nachhaltigkeitsdeklaration noch die Analyse des CO₂-Fußabdrucks würden für einzelne Kulturakteur:innen oder gar den breiten Kulturbereich eine ernstzunehmende Klimastrategie ergeben.

Der auf Langfristigkeit angelegte Ansatz der Initiative Culture4Climate umfasst als Gesamtprogramm ein System von Maßnahmen, die sich nicht auf die Binnensicht des Kulturbereichs und dessen negative Klimawirkungen begrenzen, sondern beispielsweise im Rahmen von Global Goals Labs auch die positive Rolle der Kultur für das Publikum und für einen Kulturwandel adressieren. Hierbei baut die Initiative Culture4Climate nicht auf einem Modell der Klimaneutralität auf, sondern folgt dem Verständnis einer dreifachen Klimaverantwortung. In Anerkennung des geringen CO₂-Fußabdrucks des gesamten Kulturbereichs im Verhältnis zu den nationalen wie internationalen Hauptemittenten im Energie-, Industrie- und Gebäudesektor² stellt für Culture4Climate der »Klimaschutz in der Kultur« mit der Verringerung der negativen Auswirkungen des kulturellen Betriebssystems nur eine Dimension der Klimaverantwortung dar. Eine mindestens so große oder deutlich größere Verantwortung kann der Kulturbereich mit einem »Klimaschutz durch Kultur« und seiner eigentlichen, kulturellen Aufgabe wahrnehmen. Zusätzlich zu diesem positiven Beitrag der Kultur ist als dritte Dimension auch die »Klimaanpassung der Kultur« und damit die Sicherung und Bewahrung der kulturellen Infrastruktur einzubeziehen.

Während einige Elemente der Initiative Culture4Climate wie die Nachhaltigkeitsdeklaration, die Next Practice Beispiele oder die Global Goals Labs alle Dimensionen einer dreifachen Klimaverantwortung adressieren, sind Elemente wie die Klimapartnerschaften zwischen Kultur und Wirtschaft (SDG-Tandems), einzelne Online-Seminare oder das interaktive Klimatool klar auf eine Verantwortung von »Klimaschutz in der Kultur« ausgerichtet.³

3. Erfahrungen und Verstetigungsperspektive

Seit der Konzeption und dem Start der Initiative Culture4Climate hat sich im Kulturbereich eine gute Dynamik entwickelt, die Klimaschutz und

2 Mangel statistischer Erhebungen lässt sich die Klimawirkung des Kulturbereichs bisher nur grob anhand partieller Erhebungen unter einem Promille der nationalen Emissionen abschätzen.

3 Siehe Kahle, Sutter, Burghard/Pfaff, Schwarz-Peters und Kreuser in diesem Heft.

Nachhaltigkeit zu einem aktiven Handlungsfeld des Kulturbereichs und der Kulturpolitik gemacht hat. Dies ist auf Ebene des Bundes und der Länder sowohl an Modellprojekten und Förderprogrammen zu Klimabilanzen und Klimaschutz in Kultureinrichtungen als auch an ministerialen Strukturen zu erkennen. Sichtbarster Ausdruck dieser Entwicklung ist ein bundesweiter Standard zur Klimabilanzierung in Kultureinrichtungen. Parallel zu dieser erfreulichen Entwicklung hat die Initiative Culture4Climate in den letzten beiden Jahren den größeren Teil seines Handlungsmechanismus und dessen Einzelelemente eingeführt und bundesweit mit unterschiedlichen Kulturakteur*innen erprobt. Während weitere wichtige Anreiz- und Umsetzungselemente wie der SDG-Kulturwettbewerb und das interaktive Klimatool erst im kommenden Jahr starten werden, gibt es viele positive Erfahrungen mit den laufenden Maßnahmen und wird erkennbar, dass die Wirkungsmechanismen zu greifen beginnen.

Dies gilt zunächst für die Einzelmodule, die breit genutzt und nachgefragt sind und wie im Falle der Online-Seminare zu einem Kompetenzaufbau in der Zielgruppe der aktuellen und künftigen Entscheidungsträger*innen oder im Falle der Nachhaltigkeitsdeklaration zu einer organisatorischen Verankerung bei unterschiedlichen Akteursgrup-

pen wie Kulturverbänden oder kommunalen Kulturverwaltungen führt. Beispiele sind hier der Bibliotheksbereich oder Städte wie Bonn oder Worms. In mehreren Regionen und bei unterschiedlichen Akteur*innen greift auch das beabsichtigte Zusammenspiel mehrerer Maßnahmen, etwa der Unterzeichnung der Nachhaltigkeitsdeklaration⁴ und der Durchführung eines strategischen Global Goals Labs oder der Teilnahme als Piloteinrichtung zusammen mit dem Aufbau einer Klimapartnerschaft Kultur und Wirtschaft.⁵

Angesichts der bisher erst kurzen und pilothaften Verfügbarkeit der gezielt für den Kulturbereich entwickelten Maßnahmen sowie dem noch nicht vollständig verfügbaren Handlungsmechanismus, wird sich dessen weitgreifende Wirksamkeit erst kurz vor Ende des Vorhabens Ende 2024 entfalten können. Hierbei handelt es sich um eine vielschichtige und erfolgversprechende Klimastrategie für den Kulturbereich, die von einer Fortführung und Etablierung abhängig ist und unter dieser Voraussetzung sowohl weitreichende Treibhausgaseinsparungen als auch einen nachhaltigen Kulturwandel bewirken kann. ■

4 Siehe Kahle in diesem Heft.

5 Siehe Kreuser in diesem Heft.

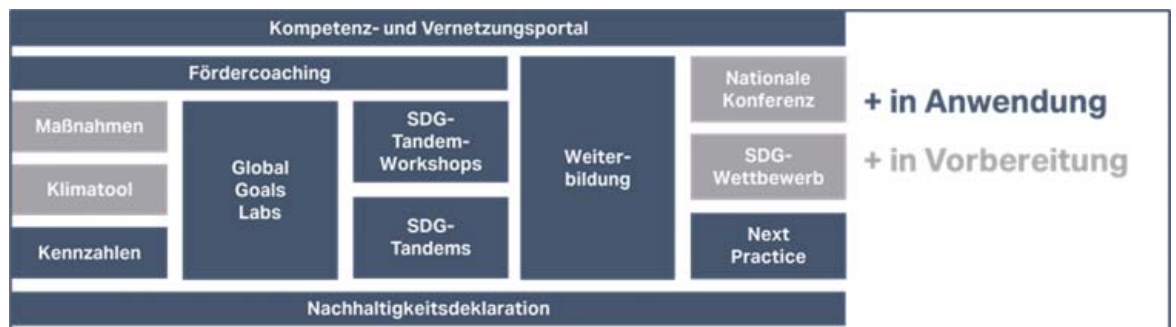


Abb. 2: Handlungsprogramm der Initiative Culture4Climate